

Schnelle, direkte Bahnverbindung für Südpfalz (mit Pirmasens und Zweibrücken) und Saarland zum Wirtschaftsraum und Fernverkehr Karlsruhe

Die gesamte Region südlich der Magistrale Saarbrücken – Kaiserslautern – Neustadt ist ohne eine schnelle, durchgehende Schienenverbindung zu den benachbarten Oberzentren Karlsruhe und Saarbrücken. Damit ist sie völlig unzulänglich an die Rheinschiene angebunden.

Keine andere vergleichbare Region in Rheinland-Pfalz und dem Saarland ist hinsichtlich ihrer Bahninfrastruktur RE-Anschluss (Regional-Express) derart benachteiligt. Die Schwächung dieses Verkehrssektors in diesem Bereich ist das Ergebnis jahrzehntelanger Vernachlässigung durch die maßgeblichen Institutionen und die Politik, die die Sonderopfer der Region offenbar bewusst der Vergessenheit anheimfallen lassen wollen (z.B. Abbau des zweiten Gleises von Rohrbach/Saar bis Landau durch die damalige französische Besatzungsmacht als Reparationsleistung nach dem 2. Weltkrieg, zuvor Westwallbau und zweimalige Evakuierung der Bevölkerung, Verlust des Flughafens Zweibrücken).

Es ist deshalb besonders auch im Hinblick auf die Ziele des Aachener Vertrages (Merkel – Macron) zur Förderung grenznaher Räume an der Zeit, auch dieser Region die gleichen Entwicklungschancen zu schaffen, wie sie andere Regionen in Rheinland-Pfalz schon jahrzehntelang genießen.

Durch diese RE-Linie Saarbrücken – Karlsruhe würde eine realistische Alternative zu dem überhand nehmenden Pkw- und Lkw-Verkehr auf der überwiegend mangelhaft ausgebauten B10 geboten. Dadurch entstünde ein Gewinn an Entwicklungsmöglichkeiten, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Lebensqualität entlang und beiderseits der Trasse. Der Transitverkehr auf der B10 aus Benelux und dem Saarland hätte ab Saarbrücken eine realistische Möglichkeit, mit dem ÖPNV in Karlsruhe an einen gut ausgebauten Fernverkehr zu gelangen und damit auch in größerem Stil Individualverkehr zu vermeiden. Das würde zu einem Gewinn an Luftqualität und Sicherheit führen, die Umwelt würde geschont und das Straßennetz mit den Rheinbrücken entlastet.

Da sich eine dafür erforderliche deutliche Verbesserung der Bahninfrastruktur wesentlich schneller herstellen lässt als z.B. der überaus schwierige vierspurige Ausbau der B10 im Raum Annweiler, könnte eine solche Maßnahme innerhalb weniger Jahre wirksam werden. Damit würde für die Region und darüber hinaus eine um eine Größenordnung frühere deutliche Verbesserung der bereits genannten Belange erreicht. Die derzeitige politische Großwetterlage (Klimaproblematik, Investitionsmöglichkeiten, Umsteuerung in der Verkehrs- und Wirtschaftspolitik) drängt geradezu die Politik zu einer positiven Entscheidung für das vorgeschlagene Projekt. Eine baldige Mobilisierung der Bevölkerung wird angestrebt. Auch die Wahl des Zweibrücker Oberbürgermeisters zum stellvertretenden Vorsitzenden des ZSPNV Rheinland-Pfalz Süd weckt Hoffnungen für eine baldige Umsetzung dieses Vorhabens.